

Senioren: Das Projekt „alwine – in Würde altern“ finanziert mit Unterstützung des Rotary Clubs Weinheim Hausnotrufe für Menschen in Altersarmut

Ein Knopf, der viel Sicherheit gibt

WEINHEIM. Den Alarmknopf können ältere Menschen an einem Band um den Hals oder wie eine Uhr am Arm tragen. Ein Druck genügt, und der Notruf geht in einer Zentrale ein, die sich schnell meldet, die Art der benötigten Hilfe abklärt und den Rettungsdienst informiert. „Alleine im Dezember kam es zu mindestens 120 Einsätzen, die durch einen Hausnotruf eingeleitet wurden“, sagte Tomas Stohner von der Fachbereitschaft des DRK Weinheim.

Der Fachmann stand im Konferenzzentrum der Unternehmensgruppe Freudenberg am Infotisch, wo er auch die Alarmbox erläuterte, die in Seniorenwohnungen installiert werden. Dass die Einrichtung des Hausnotrufes künftig nicht mehr an den 39,50 Euro Monatsbeitrag scheitern muss – die Krankenkasse übernimmt bis zu 18,36 Euro Monatsmiete – ist dem Projekt „alwine – in Würde altern“ und dem Weinheimer Rotary Club zu verdanken.

Martina Schildhauer, die das Projekt bereits 2009 als Stiftungsinitiative ins Leben gerufen hat, gab zusammen mit dem Präsidenten der Rotarier, Hans-Christoph Noack, den Startschuss. Noack sprach vom „heimischen Leuchtturmprojekt“, das der Rotary Club mit 10 000 Euro fördert. Schildhauer sprach in ihrer Rede unter dem Motto „sicher und beschützt im Alter“ auch das Thema „Gewalt im Alter“ an. Es sei längst durch Fallzahlen belegt, dass ältere Menschen immer häufiger Opfer durch handgreifliche Belästigungen und offene Gewalt werden. Sie bezog sich auf Studien aus Österreich und der Bonner Initiative HSM

Zu „alwine“

■ **Seit 2009** widmet sich die Stiftungsinitiative der Prävention und Bekämpfung von Altersarmut.

■ **Seit 2015** hat sie eine Beratungsstelle Projekt „Altersarmut“ bei der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Neckar in der Weinheimer Burggasse 23.

■ Telefonische Auskunft: **06201/4853421**.

(handeln statt misshandeln), die besagen, dass bereits die Hälfte der Senioren Opfer von Diskriminierung, Beleidigung, Aggressionen oder Diebstählen gewesen sind. „Das Hausnotruftelefon wird unseren Senioren deshalb auch diesbezüglich mehr Sicherheit geben“, sagte Schildhauer vor rund 70 geladenen Gästen, unter ihnen auch Sascha Wenzel, der Geschäftsführer der Freudenberg Stiftung.

Verbunden ist das neue Leuchtturmprojekt der Rotarier, wie alle Initiativen von „alwine“, mit dem generellen gesellschaftlichen Problem Altersarmut, das Martina Schildhauer als „Armutszugnis für unsere Wohlstandsgesellschaft“ bezeichnete.

In Weinheim ist das Dilemma nicht nur daran zu erkennen, dass bei „Appel & Ei“ von Caritas in der Bergstraße die Warteschlangen immer länger werden. Auch in der zusammen mit „alwine“ bei der AWO Rhein-Neckar in der Weinheimer Burggasse eingerichteten Beratungsstelle zum Thema schauen immer mehr Menschen vorbei, die sich angesichts einer knappen Ren-



Immer in Griffnähe: Der Alarmknopf eines Hausnotrufes kann auch wie eine Uhr am Arm getragen werden. Bei der Finanzierung der Hilfe für Senioren helfen das Projekt „alwine – in Würde altern“ und der Rotary Club Weinheim.

THEMENBILD: MARCO SCHILLING

te und horrender Mietpreise die gut 20 Euro Monatsmiete, die für ein Hausnotruftelefon bei ihnen hängen bleiben, nicht mehr zahlen können. In diesen Fällen hofft man, dass die Betroffenen auch kommen und um Hilfe bitten, was leider selten der Fall ist. Die Schamswelle ist zu

hoch. Auch arme Leute wollen niemandem zur Last fallen oder sie wissen nicht, dass ihnen ein Zuschuss zusteht. Dass Hilfe bei verschiedenen Problemen, die durch Altersarmut entstehen, von „alwine“ geleistet wird, soll sich noch mehr herum-sprechen.

Martina Schildhauer ist froh, ein weiteres Standbein der „alwine“-Hilfe zu haben. Am Bedarf hat sie keinen Zweifel. Das neue Projekt startet in Weinheim mit Zuschüssen zum Monatsbeitrag des Hausnotrufes für fünf Personen. Es dürfen mehr werden.

dra